

Andrea Kleeberg-Niepage
Zukunft zeichnen

Zur Analyse von Zeichnungen in der kulturvergleichenden
Kindheits- und Jugendforschung

DOI 10.1515/sosi-2016-0008

Zusammenfassung: Von Kindern und Jugendlichen angefertigte Zeichnungen sind in der sozialwissenschaftlichen Forschung trotz deren Hinwendung zum Medium Bild bislang keine zentrale Datensorte. Dabei können sie vor allem in der Forschung mit kleinen Kindern und besonders auch in der kulturvergleichenden Forschung Probleme vermeiden, die bei stärker sprach- bzw. textbasierten Erhebungsmethoden aufgrund von Verständnis- bzw. Verständigungsschwierigkeiten entstehen. Zugleich bringen Zeichnungen als Daten neue Herausforderungen mit sich. Am Beispiel von Material aus einem kulturvergleichenden Forschungsprojekt zu den Zukunftsvorstellungen von Kindern und Jugendlichen in Ghana und Deutschland werden in diesem Beitrag die Spezifik der Datensorte Zeichnung und deren Potential besonders für die kulturvergleichende Kindheits- und Jugendforschung diskutiert.

Schlüsselwörter: Zukunftsvorstellungen, Kindheits- und Jugendforschung, Kinderzeichnungen, Kulturvergleichende Forschung, Bildanalyse

Maja S. Maier, Sandra Rademacher
Zukunft in Bildern

Einige methodologische Überlegungen zu Fotografien als
visuelle Daten einer kulturvergleichenden Kindheits- und
Jugendforschung

DOI 10.1515/sosi-2016-0009

Zusammenfassung: In einem deutsch-ghanaischen Forschungsprojekt fragen wir Kinder und Jugendliche nach ihren Zukunftsvorstellungen und zielen mit dieser Frage auf ihre gegenwärtigen Welt- und Selbstbezüge in einer bildungs- und sozialisationstheoretischen Perspektive. Die Frage nach den Welt- und Selbstverhältnissen versuchen wir mit visuellem Material zu beantworten und analysieren von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und Ghana angefertigte Fotografien und Fotoreihen zu der Frage „How do you picture your life as an adult?“. Für die Beantwortung unserer Forschungsfrage stellen Fotografien deshalb einen herausgehobenen Zugang dar, weil sie über die Analyse der von den kindlichen und jugendlichen Fotografen gewählten Perspektive Aussagen zur ihrer Positionierung im sie umgebenden (Kultur-)Raum zulassen. In diesem Beitrag diskutieren wir die Potentiale und die methodischen und methodologischen Herausforderungen eines solchen bildwissenschaftlichen Vorgehens im Rahmen einer kulturvergleichenden Kindheits- und Jugendforschung.

Schlüsselwörter: Zukunftsvorstellungen, Sozialisation, Kindheits- und Jugendforschung, Kulturvergleichende Forschung, Fotoanalyse, Bildwissenschaft, Visuelle Daten

Dieter Maurer

Frühe Bilder in der Ontogenese

Auf dem Weg zu einer Klärung aus phänomenologischer und dokumentarischer Sicht

DOI 10.1515/sosi-2016-0010

Zusammenfassung: Der vorliegende Aufsatz unternimmt den Versuch, die Morphologie früher Bilder in der Ontogenese auf der Grundlage ausgedehnter phänomenologischer und dokumentarischer Studien zusammenfassend darzustellen, im Sinne einer Revision bisheriger Darstellungen in der Literatur, welche frühe Bilder häufig unter den Bezeichnungen „Kritzeleien“ und „frühe Kinderzeichnung“ abhandeln. Mit dieser Zusammenfassung soll gleichzeitig die „Logik“, der bildhafte Begründungszusammenhang von frühen graphischen Merkmalen, Strukturbildungen und Entwicklungstendenzen deutlich werden. Die Darstellungen sind dabei in erster Linie darauf ausgerichtet, verschiedenen Bereichen der Wissenschaft wie der Praxis eine Einleitung für ein nachfolgendes vertiefendes Studium sowie für weiterführende Einschätzungen und Interpretationen früher Bilder anzubieten. In diesem Sinne sind die Darstellungen verbunden mit ausgedehnten illustrierenden Bild- und Videodokumenten, welche online frei zugänglich sind.

Schlüsselwörter: Bildgenese, Ontogenese, „Kritzeleien“, „Kinderzeichnung“, Child Art

Sieglinde Jornitz

Der Ausdruck eines Kindes

Erschließung einer Portraitfotografie von Herlinde Koelbl

DOI 10.1515/sosi-2016-0011

Zusammenfassung: Der Artikel analysiert die Portraitfotografie eines Kindes aus der Werkserie „Kinder“ von Herlinde Koelbl. Dabei wird zunächst auf die spezifische Form des fotografischen Portraits eingegangen, das im Kern eine Blickbeziehung mit den Betrachtenden des Kunstwerks initiiert. Im Rückgriff auf die Segmentanalyse von Roswitha Breckner und ihrer Erweiterung wird der körperliche Ausdruck, den das Kind vor der Kamera findet bestimmt. Zentral ist dabei die Frage nach der Selbstdeutung des Kindes aus sich heraus. Wie dieser Selbstaussdruck inszeniert wird, wie er gedeutet werden kann und welcher visuelle Zugang zum Kind geschaffen wird, wird im Text dargelegt.

Schlüsselwörter: Kind, Bildanalyse, Portrait, Kindheitsforschung

Eike Wolf

Zwischen expliziter Wertschätzung und impliziter Verachtung

Zur biographischen Ambivalenz der Deutung von Bildungszertifikaten

DOI 10.1515/sosi-2016-0012

Zusammenfassung: Der Beitrag fasst Bildungszertifikate biografisch als Metonymie eines dialektisch verfassten Bildungsbegriffs. Sie fordern dem Subjekt *pars pro toto* eine Haltung zu Bildung als universaler Kategorie und sich selbst als individueller, mit dieser Kategorie notwendig konfrontierter Instanz ab. Die Rekonstruktion einer Interviewsequenz zeigt daran anschließend eine Figur der impliziten Verachtung gegenüber dem Patent und seiner soziostrukturellen Funktion, nicht aber gegenüber Bildung als Konzept. Diese Ambivalenz wird mit der Dialektik des Bildungsbegriffs in Zusammenhang gebracht, wobei die Verachtung der Interviewten auf die normative Dimension bzw. die Macht gesellschaftlicher Statuszuschreibung zielt. Dies wird interpretatorisch an die Unhintergebarkeit der normativen Wirkmächtigkeit von gesellschaftlichen Orientierungen wie Bildung und dem Nicht-Vorhandensein tragfähiger Gegenentwürfe rückgebunden.

Schlüsselwörter: Bildungszertifikate, Bildungspatente, Bildungsbiografie, Dialektik des Bildungsbegriffs, Objektive Hermeneutik

Arnd-Michael Nohl

Innovationen in der dokumentarischen Interpretation narrativer Interviews

DOI 10.1515/sosi-2016-0013

Zusammenfassung: Rund 20 Jahre, nachdem narrative Interviews erstmals mit der Dokumentarischen Methode interpretiert wurden, liegt zu dieser Vorgehensweise eine große Breite an Forschungserfahrung und methodologischer Reflexion vor. In diesem Aufsatz werden, neben einem Überblick über zentrale Anwendungsfelder der dokumentarischen Interpretation narrativer Interviews, wichtige Innovationen kontrovers diskutiert: die Frage, welche sozialen Entitäten außer dem kollektiven Orientierungsrahmen rekonstruiert werden können, die Bedeutung von Fallrekonstruktion und Sequenzanalyse, neue Formen der Typenbildung wie auch erste Forschungserfahrungen in der Längsschnitt- und Mehrebenenanalyse.

Schlüsselwörter: Dokumentarische Methode; narratives Interview; Typenbildung; Fallrekonstruktion

Thomas Loer

Objektive Bedeutungsstruktur und latente Sinnstruktur

Eine Forschungsnotiz zu zwei klärungsbedürftigen
Termini der Objektiven Hermeneutik

DOI 10.1515/sosi-2016-0014

Zusammenfassung: Ein systematischer Unterschied zwischen der Rekonstruktion der Bedeutung derselben Äußerung an zwei verschiedenen Sequenzstellen gab Anlass, seine begriffliche Fassung zu erarbeiten. In der Objektiven Hermeneutik scheint mit der Gegenüberstellung von ‚objektiver Bedeutungsstruktur‘ und ‚latenter Sinnstruktur‘ ein terminologischer Vorschlag hierfür vorzuliegen. Dieser ruft jedoch aufgrund seiner Komplexität – er amalgamiert drei verschiedene Oppositionen – Irritationen hervor. Der Beitrag skizziert zunächst die Verwendung der von Ulrich Oevermann eingeführten Termini, sodann wird anhand einer materialen Analyse das Klärungsproblem herausgestellt; schließlich wird mit Bezug auf Freges Unterscheidung von Bedeutung und Sinn ein Vorschlag zur begrifflichen und terminologischen Fassung des Unterschieds gemacht. Der begriffliche Unterschied von (a) manifester und latenter Bedeutung, (b) objektiv regelkonstituierter und subjektiv gemeinter Bedeutung und schließlich (c) objektiver Sinnstruktur einer Äußerung und ihrer umfassenden objektiven Bedeutungsstruktur kann ohne die Konfundierung in der titelgebenden Unterscheidung terminologisch gefasst werden.

Schlüsselwörter: Bedeutung, Bedeutungsstruktur, Gottlob Frege, latent, latente Sinnstruktur, Latenz, manifest, Methode, Methodologie, objektive Bedeutungsstruktur, objektiv, Objektive Hermeneutik, Rekonstruktion, Sequenzanalyse, Sinn, Sinnstruktur, subjektiv, Ulrich Oevermann